

Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft in der kolumbianischen Pazifikregion – Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Liebe Freunde,

aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und so erfahrt Ihr nun doch noch, was meine Partnerorganisation, Cococauca, in Guapi so macht und wie ich dort hineinpasse.

Wie man nach Guapi kommt

Guapi konfrontiert in vielerlei Hinsicht mit neuen Herausforderungen. Zunächst einmal ist das 22.000 Einwohner große Städtchen im Südwesten des kolumbianischen Pazifikuflandes deutlich aufwendiger zu erreichen als andere Städte. Wer es eilig hat,

steigt in Cali oder in Popayan ins Flugzeug und erreicht nach bequemen 40 Minuten Flug über (fast) jungfräuliche Wälder die Landepiste Guapis. Wer hingegen das Abenteuer bevorzugt und auch vor langen Reisewegen nicht zurückschreckt, kann von Cali zunächst drei Stunden mit dem Bus nach Buenaventura fahren und dort anschließend in ein Schnellboot steigen, das einen in vier Stunden nach Guapi bringt. Das wohl kostengünstigste Transportmittel sind die kleinen Fracht- und Personenschiffe, die mehrmals in der Woche in Buenaventura ablegen, um Guapi mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Gebrauchs zu ver-

Kontaktadresse

Juliette Schlebusch, Casa Profesor Pedro Paz, Guapi (Cauca), Colombia

Wer meine Rundbriefe neu oder nicht mehr erhalten möchte, schreibe mir bitte an: j.schle@gmx.de.

Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der nächsten Seite.

Rundbrief Nr. 05_ April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft

sorgen. Das dauert je nach Wellengang zwischen zwölf und vierzehn Stunden und kann bisweilen beschwerlich sein, die Sonnenauf- und -untergänge auf See sind die Reise allerdings durchaus wert.



Guapi, Bootsanlegestelle.

Warum die Regentonne groß sein sollte

Der Bezirk Guapi, einschließlich umliegender Weiler und Dorfgemeinschaften, ist, wie die kolumbianische Pazifikregion im Allgemeinen, eine von der Regierung vernachlässigte Region, in der die Grundbedürfnisse (Wohnraum, Lebensunterhalt, Zugang zu Trinkwasser und Abwassersystem, Gesundheitsversorgung und Bildung) von 98% der Bevölkerung, mehrheitlich afrokolumbianischer Abstammung, nicht gedeckt sind. Das spiegelt sich auch in der Stadt selbst wieder. So gibt es zwar einen Aquädukt, doch der ist so gut wie nie in Betrieb. Zudem haben längst nicht alle Straßen und Häuser einen Wasseranschluss. Das Wasser

des täglichen Gebrauchs kommt hauptsächlich aus den Regentonnen auf den Dächern. Wem das Wasser, aufgrund längerer Trockenperioden, ausgeht, der ist zum Wäschewaschen, Baden und Geschirrspülen auf das Flusswasser des Flusses Guapi angewiesen. Gelegentlich erbart sich auch die Stadtverwaltung und schickt in Trockenzeiten für ein bis zwei Stunden Wasser über den Aquädukt, das allerdings ohne Ankündigung, sodass man Glück haben und zu Hause sein muss, will man das Wasser entsprechend sammeln und nutzen. In jedem Fall ist das Regenwasser vorzuziehen, denn in Ermangelung eines städtischen Abwassersystems, landet alles früher oder später im Fluss Guapi.



Wem das Regenwasser ausgeht, der muss auf den Fluss zurückgreifen.

Der Gemeinschaftsrat, ein Mini-Staat

In Guapi hat die afrokolumbianische Organisation Cococauca ihren Sitz. Zu ihr ge

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Kosten meines Einsatzes (Lebensunterhalt, Projektkosten), deshalb sind wir auf jede Spende angewiesen! Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen. www.comundo.org



Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft



Zum Team Cococauca gehören unter anderem: Mario, Caito, Aura, Pedro, Juliette, Hund Barbas und Jarrinson (von links nach rechts).

hören verschiedene Gruppen und Organisationen, die sich für die Rechte von Frauen und Jugendlichen einsetzen und ihre politische, soziale und wirtschaftliche Partizipation fördern. Zu Cococauca gehören aber auch so genannte Gemeinschaftsräte (Consejos Comunitarios). Diese Gemeinschaftsräte sind Zusammenschlüsse von Dorfgemeinschaften, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Land, das sie kollektiv besitzen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse zu verwalten.

Ein Beispiel. Zum Bezirk Guapi gehört der Fluss Guajuí; entlang dieses Flusses befinden sich acht Dorfgemeinschaften: Quiroga, Limones, Joanico, Carmelo, San José de Guare, San Antonio, Santa Rosa und Concepción. Sie teilen sich das Besitzrecht über gut 36.000 Hektar Land und be-

stimmen, wie dieses Land genutzt werden soll. Zu diesem Zweck haben sie sich als Gemeinschaftsrat Guajuí zusammengeschlossen, der von einem Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sekretär, einem Schatzmeister, einem Steuerbeauftragten und vier Beratern, geführt wird. Jede der acht genannten Dorfgemeinschaften stellt je nach Einwohnerzahl eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten, die alle drei Jahre den Vorstand neu wählen. Die Abgeordneten wiederum werden ebenfalls für drei Jahre, von der Dorfgemeinschaft gewählt. Vorstand und Abgeordnete haben neben der politischen auch eine soziale Funktion, sie sollen Konflikte innerhalb der Gemeinschaften friedlich lösen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten der infrastrukturellen Probleme annehmen. Dazu kann gehören, staatliche Institutionen an ihre Verantwortung gegenüber den Bürgern zu erinnern, oder auch einmal selbst anzupacken.



Wahl des Präsidenten des Rates Guajuí. Aufschrift T-Shirt: "Im Team sind wir mehr".

Spendenvermerk: Juliette Schlebusch / Kolumbien

Spenden aus der Schweiz: Postfinance, PC 60-394-4, IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland: Postbank Stuttgart, IBAN DE14600100700011587700 - BIC: PBNKDEFF

Oder unter: www.comundo.org/de/unser_wirken/weltweit/kolumbien/juliette_schlebusch.cfm

Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft

Viele Gemeinschaftsräte allerdings kennen weder ihre Aufgaben, noch ihre Rechte und das macht sie anfällig für politische Willkür, Korruption, Ausbeutung und Gewalt. Zudem haben Krieg, Drogenhandel und die damit zusammenhängende territoriale Kontrolle bewaffneter Akteure die Autonomie der Gemeinschaften stark unterwandert.

Wenn der Rat Berater braucht

In den Bezirken Guapi, López de Micay und Timbiquí gibt es insgesamt siebzehn solcher Räte. Davon haben sich zehn, gemeinsam mit den bereits erwähnten Frauen- und Jugendorganisationen, zur regionalen Koordination der Gemeinschaftsräte und Basisorganisationen der schwarzen Bevölkerung der Pazifikregion Cauca (Cococauca) zusammengeschlossen. Diese Gemeinschaften und Organisationen



Cococauca auf dem Weg zur Generalversammlung des Rates Playón.



Generalversammlung des Rates Playón, López de Micay. Cococauca sorgt für einen friedlichen und ergebnisorientierten Ablauf.

werden von Cococauca begleitet und beraten, gegebenenfalls auch juristisch. Das heißt, sie können sich an Cococauca wenden, wenn sie Unterstützung bei der Organisation und Durchführung ihrer Generalversammlung benötigen, oder wenn es interne Konflikte gibt, die sie selbst nicht lösen können. Zudem unterstützt Cococauca sie dabei, sich besser zu organisieren und zu vernetzen. So hat der Gemeinschaftsrat Guajuí beispielsweise als einer der wenigen eine richtige Satzung, in der Rollen, Funktionen und Regeln genau festgehalten sind. Das Dokument wurde 2015 von Cococauca und dem Vorstand des Gemeinschaftsrates Guajuí gemeinsam erarbeitet und ist seitdem für diesen zentraler Leitfaden.

COMUNDO

im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern, Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13,
Fax: +41 (0)58 854 11 02, Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft

Wir sind schwarz, selbstbewusst und haben eine Geschichte!



Studentin Leo aus Limones besucht das Seminar "Regierung und Autonomie" von Cococauca.

Darüber hinaus leistet Cococauca Identitäts- und Bildungsarbeit. So haben sich fünfundfünfzig Frauen und Männer des Gemeinchaftsrates Guajuí im Rahmen eines Weiterbildungskurses mit dem Thema "Regierung und Autonomie" in den vergangenen zwei Monaten mit den Fragen beschäftigt: Warum hat Kolumbien eine schwarze Bevölkerung? Warum leben wir in so abgeschiedenen und nur schwer zugänglichen Gebieten wie der Pazifikregion? Was sind unsere kulturellen Werte? Was ist Leadership? Warum leben wir größtenteils immer noch einen Zustand mentaler Sklaverei? Was ist das Besondere an einem Gemeinchaftsrat und welche Aufgaben hat er? Welches sind unsere Rechte als Schwarze in Kolumbien? Wie haben unsere Vor-

fahren gegen Willkür und Unterdrückung Widerstand geleistet und was können wir daraus lernen?

Für die Teilnehmer des Kurses war die Auseinandersetzung mit diesen Fragen keine Selbstverständlichkeit. Jahrhundertlange Diskriminierung, Ausgrenzung, Ausbeutung und nicht zuletzt der Krieg und die erneute Vertreibung haben in vielen Gemeinschaften der Pazifikregion zu Identitäts- und Geschichtsverlust geführt.



"Regierung und Autonomie", die StudentInnen des Rates Guajuí nehmen das Weiterbildungsangebot Cococaucas gerne in Anspruch.

Cococauca versucht, diese Lücke anhand permanenter Bildungsarbeit zu füllen. Denn nur der kann wissen, wohin er will, der auch weiß, wo er herkommt, glaubt man bei Cococauca.

COMUNDO

im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern, Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13,
Fax: +41 (0)58 854 11 02, Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft

Sichtbar werden und sichtbar bleiben

Als sich die Menschen aus der Sklaverei befreiten, bot ihnen die nur schwer zugängliche Pazifikregion den perfekten Schutz vor Verfolgern. Das Ziel war, unsichtbar werden. Heute sind viele Dorfgemeinschaften immer noch schwer zu erreichen und leider auch für den Rest der Welt immer noch unsichtbar.

So hat Cococauca es sich zur Aufgabe gemacht, die Region sichtbar werden zu lassen. Meine Aufgabe ist es, die Organisation dabei zu unterstützen, ein Team für den Bereich Kommunikation aufzubauen und mit diesem gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, die es der Organisation erlaubt, Unrecht und Menschenrechtsverletzungen öffentlich zu machen. Und schließlich geht es auch darum, die Öffentlichkeit für die afrokolumbianische Kultur zu sensibilisieren, die schönen Seiten der Region zu zeigen und auf diese Weise das kulturelle Selbstverständnis der Bevölkerung zu stärken.

Mittel zum Zweck

Weder die Gemeinschaftsräte noch Cococauca erhalten finanzielle Unterstützung vom Staat und bis auf wenige Ausnahmen ist die Arbeit mit und bei Cococauca eine ehrenamtliche Tätigkeit. Die Bildungsarbeit, die Anschaffung von Materialien und die Fortbewegung auf den Flüssen benötigen



Sonntagsausflug

allerdings Geld. Meine Aufgabe ist es daher auch, das technische Knowhow zum Schreiben der Projektanträge zur Verfügung zu stellen und Cococauca bei Ausführung und Evaluierung seiner Tätigkeiten zur Hand zu gehen. So konnte Cococauca Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von action pro colombia e.V. in Mönchengladbach, einem Verein der die Menschenrechtsarbeit von Basisgruppen in Kolumbien unterstützt, Anfang dieses Jahres die Gemeinschaftsräte bei der Wahl ihrer neuen Vorstände begleiten und beraten. Herzlichen Dank nach Mönchengladbach! Wer sich ebenfalls finanziell engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, für meinen Einsatz an Comundo zu spenden. Informationen dazu findet Ihr auf dieser Seite unten.

Ich hoffe, es geht Euch allen gut und freue mich wie immer über Eure Kommentare und Anregungen!

Juliette

Spendenvermerk: Juliette Schlebusch / Kolumbien

Spenden aus der Schweiz: Postfinance, PC 60-394-4, IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland: Postbank Stuttgart, IBAN DE14600100700011587700 - BIC: PBNKDEFF

Oder unter: www.comundo.org/de/unser_wirken/weltweit/kolumbien/juliette_schlebusch.cfm

Rundbrief Nr. 05_April 2017

Von Juliette Schlebusch / Stärkung der afrokolumbianischen Zivilgesellschaft

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt.*

Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

[RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO

[WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz

[CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz

[COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz

[HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30

[HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte

[Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Spendentelefon: +41 58 854 12 13

Mail: spendendienst@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: Juliette Schlebusch, Kolumbien

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4